

**Führungsunterstützung
Feuerwehr-Fachkurs
am Wochenende**

VADUZ Die Führungsunterstützung stellt einen unabdingbaren Bestandteil der Einsatzleitung bei Grossereignissen dar. Zu diesem Thema findet am Freitag und Samstag ein Fachkurs im Feuerwehrdepot Schaan statt. Das teilte das Amt für Bevölkerungsschutz am Montag mit. Die Teilnehmer lernen demnach die Anforderungen, die Abläufe und die notwendige Infrastruktur eines Führungsstandortes kennen und wenden die dazu notwendigen Hilfsmittel richtig an. Zum Aufgabengebiet gehört laut der Aussendung auch das Einrichten eines Führungsstandortes mit der benötigten Infrastruktur. «Dieses dient dazu, sie als Führungsgehilfen in den Bereichen Lagewesen, Übermittlung, Journalführung und technische Infrastruktur einzusetzen», so das Amt. Die Teilnehmer erhalten eine umfassende Grundausbildung, die sie zum Abschluss bei einer grossen Übung anwenden können. Kurskommandant bei diesem Kurs ist Remo Kind aus Gamprin. Ihm zur Seite stehen die Feuerwehrinstruktoren Josef Bachmann (Balzers), Gerold Kind (Gamprin) und Daniel Lageder (Vaduz), als Klassenlehrer. (red/ikr)

Erwachsenenbildung

**Fünf Jahre Casinos
in Liechtenstein: Ein
Zwischenbericht**

SCHAAN Knapp fünf Jahre nach der Eröffnung des ersten Casinos in Liechtenstein zeigt der Referent die aktuelle Marktsituation, die Entwicklungen im Bereich Spierschutz sowie Änderungen auf Regulierungsebene auf. Der Vortrag 3B03 mit Thomas Gstöhl, Leiter Abteilung Geldspielaufsicht beim Amt für Volkswirtschaft, beginnt am Donnerstag, den 14. April, um 19 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan. Anmeldung und Auskunft - Telefon: +423 232 48 22; E-Mail: info@steinegerta.li. (pr)

Erwachsenenbildung

Existenziell führen

SCHAAN Basierend auf der Logotherapie und Existenzanalyse ermöglicht dieses Seminar, ein tiefergehendes Verständnis für Menschen in der Zusammenarbeit innerhalb von Organisationen zu erlangen. Donnerstag, 31. März, und Freitag, 1. April. Kurs 33A05. Anmeldung und Auskunft - Telefon: +423 232 48 22; E-Mail: info@steinegerta.li. (pr)

Regierungsrätin Hasler besucht LED-Projekte in Tansania

Gespräche Am Montag reiste Regierungsrätin Dominique Hasler in die Vereinigte Republik Tansania. Ziel der Reise ist es, eine Reihe von bilateralen Entwicklungsprojekten des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes (LED) zu besuchen.

Diese Projekte in Tansania tragen dazu bei, die Landwirtschaft in Tansania nachhaltiger und klimaresilienter zu gestalten. «Damit leistet Liechtenstein einen wichtigen Beitrag, um langfristig Hungerkrisen zu vermeiden», schreibt das Ministerium für Äusseres, Bildung und Sport in der Pressemitteilung vom Montag. «Der aktuelle Konflikt in der Ukraine unterstreicht die Relevanz der Projekte, da auch Tansania stark von Weizenlieferungen aus der Ukraine und Russland abhängig ist. Umso wichtiger ist es, die Nahrungsmittelproduktion im Land zu stärken.»

Zu wenig Lebensmittel vor Ort

Die Ernährungssicherheit ist eine der wichtigsten globalen Herausforderung der Zukunft. In 36 Ländern der Welt gilt laut der Aussendung die Ernährungslage derzeit als ernst. Der Klimawandel stellt langfristig eine grosse Gefahr für die Nahrungsmittelproduktion dar. Konflikte wie der Krieg in der Ukraine verschärfen die Lage zudem noch weiter. Insbesondere die Entwicklungsländer sind stark von Weizenimporten aus Russland und der Ukraine abhängig. «Umso wichtiger ist es, Entwicklungsländer langfristig dabei zu unterstützen, die Nahrungsmittelproduktion nachhaltig und klimaresilient zu gestalten, um so Hungerkrisen in der Zukunft zu vermeiden», hält das Ministerium fest.

Liechtenstein unterstützt demnach im Rahmen der Internationalen Humanitären Zusammenarbeit und Entwicklung (IHZE) bereits seit vielen Jahren Entwicklungsprojekte in Tansania. In den vergangenen 20 Jahren wurden Projekte im Umfang von rund fünf Millionen Franken im ostafrikanischen Land unterstützt. Seit 2017 ist Tansania zudem ein Schwerpunktland der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit Liechtensteins. Seither hat der Liechtensteinische Entwicklungsdienst (LED) in Tansania Projekte im



Regierungsrätin Dominique Hasler wird von Tansanias Aussenministerin Liberata Mulamula am Flughafen empfangen. (Foto: ZVG/IKR)



Arbeitsgespräch mit Tansanias Aussenministerin Liberata Mulamula.

Umfang von rund drei Millionen Franken umgesetzt.

Hilfe zur Selbsthilfe

Im Fokus der Projekte liegt laut der Pressemitteilung die Ernährungssicherheit im Kontext des Klimawandels. «Tansania steht vor der Herausforderung, die Ernährungssicherheit seiner rasch wachsenden Bevölkerung sicherzustellen, sich zugleich auf den Klimawandel einzustellen und dabei die natürlichen Ressourcen zu erhalten. Um all diesen Zielen gerecht zu werden, sind grosse Anstrengungen und Investitionen von-

nöten», so das Ministerium. Hauptziel der Projekte sei die Förderung einer agrarökologischen, nachhaltigen und insbesondere klimaresilienten Landwirtschaft in Tansania. Die Projekte verfolgen dabei einen systemischen Ansatz: Sie decken den gesamten Bereich von der Ausbildung der Landwirtschaftsberater und der Bauern, der Förderung agrarökologischer Methoden bis hin zur Verbesserung der Lagerung von Nahrungsmitteln ab. In diesem Bereich kann Liechtenstein mit seinem Engagement einen besonderen Mehrwert bieten. Zum einen verfügt der

**Aktuelles
auf Twitter**

Während der Dauer der Projektreise werden laut dem Ministerium auf den sozialen Medien regelmässig Eindrücke veröffentlicht werden. Verfolgen Sie aktuelle Beiträge auf folgenden Kanälen:

Twitter-Account der Aussenministerin, Dominique Hasler: @DominiqueHasler.

Twitter-Account des Ministeriums für Äusseres: @mfa_li.

LED und seine Partnerorganisationen über langjährige Erfahrung mit Projekten in der nachhaltigen Landwirtschaft. Zum anderen ist Liechtenstein seit Längerem bereits Bio-Weltmeister in der Landwirtschaft und verfügt über entsprechendes Know-how.

Tansania gehört zu den am wenigsten entwickelten Ländern (Least Developed Countries, LDCs). Gemäss dem Welthunger-Index gilt die Ernährungssituation im Land als ernst, wobei Tansania auf Rang 92 von 116 Staaten liegt. Auch beim «Human Development Index» liegt Tansania nur auf dem 163. von 189 Plätzen.

Hasler macht sich ein Bild

Regierungsrätin Dominique Hasler wird sich während ihres Aufenthaltes persönlich ein Bild von der Wirksamkeit der liechtensteinischen Projekte vor Ort machen: «Es ist mir besonders wichtig, den Mehrwert und die bisherigen Ergebnisse unserer Projekte persönlich zu sehen. Zudem möchte ich dazu beitragen, die Sichtbarkeit des liechtensteinischen Engagements in Tansania selbst durch diesen Besuch zu erhöhen.»

Im Rahmen der Projektreise wird Regierungsrätin Hasler, zusammen mit einer Delegation des LED, eine Reihe von Projekten besichtigen und sich zu Arbeitsgesprächen mit politischen Vertreterinnen und Vertretern Tansanias treffen. So traf sie sich unter anderem mit der Aussenministerin Liberata Mulamula, von welcher sie am Flughafen persönlich in Empfang genommen wurde. Am offiziellen Arbeitsgespräch tauschten sie sich über das Engagement Liechtensteins in Tansania, dessen Auswirkungen sowie die aktuellen Entwicklungen in Tansania aus. (red/ikr)

ZUM GEDENKEN

**Eschen
Resi Marxer-
Näscher †**



Unsere Mama wurde am 4. August 1937 als erstes Kind der Eheleute Martin und Hermina Näscher-Hasler in Bendern geboren. Mit ihren drei Geschwistern erlebte sie eine einfache und schöne Kindheit. Schon in jungen Jahren musste Resi einen schweren Schicksalsschlag hinnehmen. Ihr Vater, Vorsteher von Gamprin-Bendern, starb im Alter von 55 Jahren. Ihre Mutter stand da mit vier Kindern. Da Resi mit 17 Jahren die Älteste war, ging sie in der Tuchfabrik in Sennwald Schicht arbeiten. Bei Schnee und Regen fuhr sie mit dem Rad zur Arbeit und half zusätzlich ihrer Mutter bei der Landwirtschaft. 1957 lernte sie ihren Elmar kennen und lieben. Sie schlossen den Bund der Ehe 1959 in der Basilika in Rankweil. Die glückliche Ehe war mit vier Kindern gesegnet: Brigitte, Eveline, Kurt, Norman. Es waren erfüllte Jah-

re mit der Familie, denn Mama lag das Wohl der Familie sehr am Herzen. Dies ist auch heute für uns Kinder von grosser Bedeutung. Gerne arbeitete sie im Geschäft, das sie mit Papa aufbaute und ständig vergrösserte. Sie war mit Leidenschaft Verkäuferin, die Zufriedenheit der Kunden ging ihr über alles. Resi war tief gläubig und eine grosse Verehrerin der Mutter Gottes. Von den Reisen nach Lourdes und Medugorje erzählte sie uns immer wieder. Sie gaben ihr Kraft für den Alltag. Ein grosser Schicksalsschlag traf die Familie 1994, als Papa überraschend verstarb. Mit viel Engagement führte Resi mit Eveline und Norman das Geschäft Marxana weiter. Auch wenn es einmal Probleme gab, hatte sie durch ihre jahrelange Erfahrung und ihre positive Lebenseinstellung immer einen guten Rat. Bei ihr im Büro war jeder jederzeit herzlich willkommen. Sie war immer sehr gastfreundlich und hilfsbereit. Ihre Fröhlichkeit munterte jeden Besucher auf. Sehr grosse Freude bereiteten ihr die zwei Enkel Benedikt und Jonas, die ihre Eschner Nana gerne besuchten. Wenn die ganze Familie zusammen war - das war ihr Ein und Alles. Viel



Ein Gemälde von Ludwig Schnüriger, dem ehemaligen Pfarrer von Vaduz, gemalt im Jahr 1956, zu finden in der Friedhofskapelle Spiringen (Kanton Uri). (Foto: ZVG)

bedeuteten ihr auch die Ausflüge mit ihrer Familie an den Bodensee oder den Titisee im Schwarzwald. Und natürlich immer wieder die gemeinsamen Ferien mit ihren Kindern. Vor drei Jahren bekam unsere Mama einen Schlaganfall, von dem sie sich einigermaßen gut erholte. Doch ohne fremde Hilfe konnte sie den Alltag nicht mehr bewältigen. Mit Unterstützung einer Pflegerin und uns Kindern konnte sie zu Hause bleiben und wir sind dankbar für diese geschenkte Zeit. In dieser Zeit war es uns vergönnt, noch viele schöne Stunden gemeinsam zu verbringen. Dies war für uns alle sehr wertvoll. Sie hat uns immer wieder gesagt, wie schön die Zeit mit uns zusammen ist. Vor einem Monat verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand. Auf dem Weg zur Besserung erlitt sie einen schweren Schlaganfall. Dies machte die Hoffnung auf Genesung zunichte. Am 11. Januar ist unsere liebe Mama friedlich in ihrem geliebten Zuhause im Kreise der Familie eingeschlafen. Die Erinnerung an ihre Liebe, ihre treue Fürsorge und die vielen glücklichen, gemeinsamen Jahre werden in unseren Herzen weiterleben. Mama ruhe in Frieden.